

# Religionsunterricht an der Oberstufe Adligenswil

Im Verlauf des Schuljahres werden im Religionsunterricht verschiedene Inhalte und Ziele zusammen mit den Schülerinnen und Schülern erreicht. Es wird Wert darauf gelegt, dass Lernende auf der Oberstufe ihre Themenwünsche einbringen können und dass diese nach Möglichkeit zusammen mit den Pflichtthemen gemäss dem Lehrplan berücksichtigt werden. Deshalb gestaltet sich der thematische Jahresplan für jede Oberstufenklasse teilweise unterschiedlich.

## Grundgedanken zum Oberstufen-Religionsunterricht

Selbstvertrauen - Vertrauen zum Mitmenschen - Gottvertrauen erfahren und erleben lassen.

Nur ein Mensch, der seelisch gesund und in seinem Leben handlungsfähig ist, kann aus dem Ur-Vertrauen heraus leben.

Zusammengefasst bedeutet dies: Leben lernen, Mensch-sein aus dem beheimateten Glauben und der christlichen Spiritualität heraus. Deshalb wird kein Religionshalbtage ohne Bezug zum Wort Gottes stattfinden.

## Ziel des Oberstufen-Religionsunterrichts

Der heranwachsende Jugendliche soll lernen, sein Leben mit allem was dazu gehört im Geist der ethisch-religiösen und spirituellen Gesinnung aufzubauen und zu gestalten und dies bedeutet immer wieder Entscheidungen zu treffen.

Religionsunterricht ist (wäre) ja nur ein Teil der gesamten religiösen Erziehung und Bildung. Deshalb gestalten wir die einzelnen Unterrichtsthemen je nach Zeit und Möglichkeit, nach Rückfragen und Bedürfnisse. Denn immer werden wir mit der Frage konfrontiert:

***Woher komme ich und welchen Weg gehe ich.***

***Vergangenheit ↔ Gegenwart ↔ Zukunft***

***... und jede Zeitepoche mit ihren Jugendlichen hat ihre eigene Prägung.***

## Methodik im Oberstufen-Religionsunterricht

Grundsatz: „Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um heute seine Arbeit zu tun. Christus hat nur unsere Lippen, um seine Worte zu verkünden.“

NICHT NUR Wissen vermitteln, sondern versuchen, dass der Glaube zur Tat wird = verantworteter Glaube mit der Idee, dass die biblische Botschaft, das Wort Gottes, zum Beispiel die Bergpredigt in der Welt von heute bei den Jugendlichen ihren Platz findet.

Wir legen somit nicht Wert auf auswendig lernen, sondern dass die Schülerinnen und Schüler spüren und erfahren, dass ihr Glaube mit ihrem Alltag und mit ihrem Leben zu tun hat.

Im religiösen Leben gelten auch die beiden Grundsätze:

- den Schüler dort abholen, wo er gerade steht.
- dem Schüler auf seinem religiösen Weg weiterhelfen.

Die Schülerin / der Schüler soll durch Hilfe und Anleitung der Religionslehrperson, durch den roten Faden auf den „springenden Punkt“ kommen (= erforschendes Lernen) und so den „Sitz im Leben der Sache“ (=„AHA-Erlebnis“) finden. Dies führt dahin, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass religiöses Denken und Handeln mit dem Lebensalltag sehr eng verknüpft ist. Impulse / Mosaikstein geben, der Schüler / die Schülerin setzt das Mosaik selbstständig zum vollendeten Bild zusammen. So wird eine religiöse Gesinnung durch nachhaltige Religionspädagogik zu einem Bestandteil des Lebens.